

Landesbüro der Jusos Hamburg

Sebastian Jonscher,
Landesgeschäftsführer Jusos Hamburg

Tel.: 040 280 848 13

0179 907 31 85

Fax: 040 280 848 18

Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg

Mail: JusosHamburg@spd.de

WWW.JUSOS-HAMBURG.DE

An den:

Bundesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschland
Bundesvorstand der Jusos

OFFENER BRIEF

Hamburg, den 24. Mai 2006

Wir sind gekommen, um zu bleiben: Lesben und Schwule in der SPD (Schwusos)

Der Arbeitskreis der Lesben und Schwulen in der SPD (Schwusos) setzt sich seit über 10 Jahren auf verschiedenen Ebenen der Partei für die soziale und rechtliche Gleichstellung von Homosexuellen in Deutschland ein. Mit dem Lebenspartnerschaftsgesetz, das die damalige Koalition aus SPD und Grünen 2001 erfolgreich auf den Weg brachte, hat sich unsere Partei glaubhaft und unter großer Anteilnahme der Lesben und Schwulen in Deutschland für die Anliegen dieser immer noch diskriminierten Bevölkerungsgruppe eingesetzt. Gleichstellungspolitik ist dabei für die Schwusos immer ein gesellschaftliches Querschnittsthema gewesen. Arbeitsgemeinschaften der SPD, wie z.B. die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, die Jusos und die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen sind immer auch Motor der politischen Willensbildung inner- und außerhalb unserer Partei gewesen. Es ist an der Zeit, die Lesben und Schwulen in der SPD als Arbeitsgemeinschaft anzuerkennen, damit auch ihnen ein kontinuierlicher und organisatorisch angemessener Rahmen zur Verfügung steht, um ihre Positionen innerhalb der SPD als auch nach außen vertreten zu können. Darüber hinaus sehen wir in der Anerkennung der Schwusos als offizielle Arbeitsgemeinschaft der SPD einen längst überfälligen Beitrag der innerparteilichen Würdigung dieser Arbeit.

Nachdem die Jusos auf ihrem Bundeskongress in Saarbrücken am 21. Mai 2006 einen dahingehenden Antrag aus Hessen-Süd erst auf Nachdruck der Hamburger Delegation überhaupt behandelt haben, wurde dieser an den Juso-Bundesvorstand verwiesen. Der Juso-Bundesvorsitzende Björn Böhning hatte dafür plädiert, den Antrag auf Behandlung abzulehnen. Dieses Verhalten hat uns bestürzt und bleibt uns unerklärlich.

Dennoch verstehen wir den Beschluss des Juso-Bundeskongresses als einen Arbeitsauftrag an den Juso-Bundesvorstand und seine Gremien, sich dieses Themas anzunehmen und die Anerkennung der Schwusos als Arbeitsgemeinschaft aktiv zu unterstützen. Die Jusos Hamburg erwarten von ihrem Bundesvorsitzenden, dass er sich persönlich dafür einsetzt, Lesben und Schwulen in der SPD gleichberechtigte Partizipationsmöglichkeiten zu eröffnen.

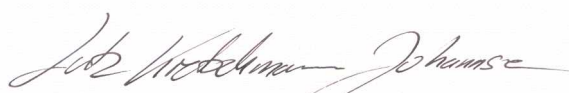
Die Jusos Hamburg unterstützen die Lesben und Schwulen in der SPD auf Bundesebene in ihrer Forderung, anerkannte Arbeitsgemeinschaft der Partei zu werden. Wir fordern daher den Bundesvorstand der SPD auf, die Lesben und Schwulen in der SPD als Arbeitsgemeinschaft anzuerkennen.

Um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen, werden wir in den nächsten Wochen auf unserer Internetseite weiteren UnterstützerInnen die Möglichkeit geben, sich diesem offenen Brief anzuschließen. Ergänzend werden wir die Liste der UnterstützerInnen dem Parteivorstand und dem Bundesvorstand der Jusos zur Verfügung stellen.

Mit sozialdemokratischen Grüßen



Philipp-Sebastian Kühn
Landesvorsitzender Jusos Hamburg



Lutz Kretschmann-Johannsen, MdHB
Landesvorsitzender Schwusos Hamburg